

Die Loverboy-Falle.

Mi., 19.6.

13.30 Uhr bis
17.00 Uhr

Verbrechen unter der
Vortäuschung von Liebe

Sie wird verniedlichend „Loverboy-Methode“ genannt, stellt aber tatsächlich ein skrupelloses und menschenverachtendes System der Gewinnung und Ausbeutung von jungen Prostituierten für den schier unersättlichen Rotlichtmarkt dar. Für aus Deutschland stammende Frauen ist sie die Rekrutierungsmethode Nummer 1! Über die Vorträge und Gespräche des Kongresses soll das Thema in seiner Breite und Tiefe ausgelotet werden. Neben der Aufklärung und Information über das Phänomen „Loverboy-Masche“ wird es um die Frage gehen, wie hier auf Präventionsebene und im Blick auf konkrete Handlungsfelder damit umgegangen werden kann.

Moderation:

Prof. Dr. Gunda Rosenauer
und **Jörg Maihoff**



ZEROMACHO
Männer sagen NEIN zur Prostitution



[https://eveeno.com/
fachkongressloverboyfalle](https://eveeno.com/fachkongressloverboyfalle)

Veranstalter: Ludwigsburger Bündnis, SISTERS e.V., ZEROMACHO

Die einzelnen Themenfelder und Referent*innen:

Was muss passieren, dass die Loverboy- Methode nicht mehr funktioniert?



Sandra Norak, Juristin

Als ehemals von Zwangs-Prostitution betroffene Frau engagiert sich Sandra Norak seit einigen Jahren aktiv im Bereich der Aufklärung über die Loverboy-Methode, die ihr selbst zum Verhängnis wurde. Sie hat die harte Wirklichkeit im Rotlichtmilieu schon im Fernsehen u.a. bei „Aktenzeichen XY“ geschildert und in verschiedenen Parlamenten, darunter auch im Bundestag, sowie auch auf internationaler Ebene berichtet und beraten. Sie war zwei Jahre lang Mitglied des Betroffenenrates „GESTAC“ der OSZE und engagiert sich als Betroffene und Juristin gegen die menschenverachtenden Praktiken der Sexindustrie.

Polizei. Prävention. Praxis.



Andrea Glück, Präventionsbeauftragte
beim Polizeipräsidium Ludwigsburg
Janina Müller, Schulsozialarbeiterin
Jörg Maihoff, Vorsitzender des Ludwigs-
burger Bündnisses gegen Menschenhandel
und |Zwangs-|Prostitution

Die AG Schule und Prostitution des Ludwigsburger Bündnisses führt seit 2023 zusammen mit Rektoren, Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen und der Polizei Präventionsangebote an Schulen durch. Sie wurden 2023 und werden 2024 an den beiden größten beruflichen Bildungszentren umgesetzt und sind aktuell auch für den Sekundarbereich II der Ludwigsburger Gymnasien und auf den Realschulbereich in Planung. In Vorbereitung ist auch die Kooperation mit den Lehrer*innen diverser Schulfächer und mit der Präventionsarbeit der Polizei.

Mi., 19.6.

13.30 Uhr bis
17.00 Uhr

Die Loverboy-Falle Verbrechen unter der Vortäuschung von Liebe



Fachkongress 2024 | online

Anmeldung & Kontakt:

[https://eveeno.com/
fachkongressloverboyfalle](https://eveeno.com/fachkongressloverboyfalle)

Ablauf:

13.30 Uhr

Begrüßung Prof. Dr. Gunda Rosenauer
Begrüßung Jörg Kuebart ZEROMACHO

13.45 Uhr

Warum ist das Thema
Loverboy so wichtig?

*Hintergründe und Erfahrungen
aus 30 Jahren Sozialarbeit mit Frauen
in der Prostitution*

*Sabine Constabel, Sozialarbeiterin
in Stuttgart*

14.00 Uhr

Welche psychologischen Mechanismen
greifen bei der Loverboy-Falle?

*Intrapsychische Dynamiken
und warum sie funktionieren.*

*Dipl.-Psych. Anna Schreiber, Psycho-
logische Psychotherapeutin, Autorin*

14.35 Uhr

Pause

14.45 Uhr

Die Loverboy-Masche aus kriminal-
polizeilicher Sicht – Möglichkeiten
und Grenzen der Polizeiarbeit

*Wolfgang Fink, Kriminalhaupt-
kommissar a.D.*

15.25 Uhr

Was muss passieren, dass die Lover-
boy-Methode nicht mehr funktioniert?

Sandra Norak, Juristin

16.00 Uhr

Pause

16.10 Uhr

Polizei – Prävention – Praxis

*Präventionsprojekt an Schulen
Andrea Glück, Polizeipräsidium LB
Jörg Maihoff, Janina Müller,
Ludwigsburger Bündnis*

17.00 Uhr

ca. Abschluss und Ende

Die einzelnen Themenfelder und Referent*innen:

Warum ist das Thema Loverboy so wichtig?

Sabine Constabel, Sozialarbeiterin

Sabine Constabel arbeitet seit über 30 Jahren nah an den Frauen in der Prostitution. Sie kennt ihre Geschichten, die Umstände, die Hintergründe und warum die Frauen das tun was sie tun. Sabine Constabel ist Trägerin des Barbara Künkeln Preises, der Frauen auszeichnet, „die den Mut haben ‚nein‘ zu sagen, Missstände anzuprangern, auf unbequeme Wahrheiten hinzuweisen und Tabus zu brechen.“ Sie ist Vorsitzende des Vereins SISTERS e.V., Mitinitiatorin der Kampagne ROTLICHTAUS und war als Sachverständige im Bundestag geladen und genießt bundesweit hohes Ansehen in Fachkreisen.



Welche psychologischen Mechanismen greifen bei der Loverboy-Falle?

**Dipl.-Psych. Anna Schreiber,
Psychologische
Psychotherapeutin, Autorin**



Anna Schreiber kann aus der Doppelperspektive auf die Situation der Frauen in der Prostitution blicken, sie war eine Frau in der Prostitution und ist heute als Psychotherapeutin engagiert. Sie hat zahlreiche Weiterbildungen, unter anderem in Traumatherapie, systemischer Paar- und Familientherapie, Aufstellungsarbeit und Klientenzentrierter Gesprächsführung. „Der Schmerz hat mich gelehrt das Leben tiefer zu verstehen“, sagt Anna Schreiber und beschreibt ihren Weg sehr berührend in ihrem Buch „Körper sucht Seele. Eine Psychotherapeutin blickt zurück auf ihre Zeit als Prostituierte.“

Die Loverboy-Masche aus kriminal- polizeilicher Sicht – Möglichkeiten und Grenzen der Polizeiarbeit



**Wolfgang Fink, Kriminalhauptkommissar
LKA Stuttgart a.D.**

Nicht nur durch die Ermittlungsarbeit im sogenannten „Paradisekomplex“ hat Wolfgang Fink als Hauptsachbearbeiter dieses Falls intensive Einblicke in die Wirklichkeit der Prostitution in Deutschland erhalten. Seitdem ist die gern propagierte Geschichte vom Wellness-Tempel Bordell als Fassade und Lüge enttarnt. Der Polizist a.D. arbeitete seit über 15 Jahren in dem Bereich Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung / Zuhälterei beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg. Durch seine Tätigkeit kam er bei Kontrollen oder Vernehmungen häufig in Kontakt zu Opfern von Menschenhandel.